

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der LBS wurde gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Formblättern der RechKredV. Im amtlichen Formblatt vorgegebene, aber nicht belegte Positionen wurden nicht aufgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert ausgewiesen. Bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren wurden die Agien und Disagien in den entsprechenden Forderungspositionen mit ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Für erkennbare Risiken wurden in ausreichender Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und in geringem Umfang pauschalierte Einzelwertberichtigungen, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde mit den aktuellen Börsenkursen, höchstens aber zu den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Schuldverschreibungen und Spezialfonds des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Daher werden die Anschaffungskosten fortgeführt, wenn keine Sachverhalte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind. Die

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen bei den Schuldverschreibungen wurden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Bezüglich der verlustfreien Bewertung des Anlagebuchs gemäß IDW RS BFA 3 hat die LBS auf Basis eines barwertigen Verfahrens die Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung berechnet. Eine Rückstellung nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB ist nicht erforderlich. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Im Vorgriff auf die bevorstehende Fusion wurde die LBS Bremen AG per 31.12.2013 auf das Eigenkapital abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Im Berichtsjahr angeschaffte bewegliche Wirtschaftsgüter wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von über 150 € bis 1.000 € wurden in Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Das Wahlrecht zum Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde in Anspruch genommen.

Die gesamten Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgten zinsanteilig.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „Projected-Unit-Credit“-Methode).

Die Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Vorruhestand, Freistellungen, Beihilfen und Jubiläumzahlungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt und mit einem einheitlichen Rechnungszins (durchschnittlicher Marktzins, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt) von 4,90 % gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Im Vorjahr betrug der Zinssatz 5,05 %. Die Aufzinsung sowie die Auswirkungen aus der Änderung des Rechnungszinssatzes wurden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei den Pensionsrückstellungen wurden zukünftige jährliche Gehaltssteigerungen von 2,7 % (Vorjahr 3,0 %) sowie Rentensteigerungen von unverändert 2,6 % unterstellt. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB für Pensionsrückstellungen wurde in Anspruch genommen.

Gemäß den Allgemeinen Geschäftsgrundsätzen (AGG) der Bausparkasse wurde die Überprüfung zur Pflichtzuführung zum Fonds zur baupartech-nischen Absicherung auf Basis der Umlaufrendite tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere lt. Bundesbankbericht vorgenommen.

Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen an Kreditinstitute

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) bis drei Monate	197,9	(337,4)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	343,9	(337,0)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.546,2	(1.614,8)
d) mehr als fünf Jahre	1.588,3	(1.686,9)
	3.676,3	(3.976,1)

2 T€ (Vorjahr 103 T€) entfielen auf Forderungen an verbundene Unternehmen.

Nachrangige Forderungen bestanden in Höhe von 45,1 Mio. € (Vorjahr 45,2 Mio. €).

In dieser Position sind 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) Agien und 2,7 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) Disagien bei Schuldscheindarlehen und Namenspapieren enthalten.

Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände aus langfristigen Baudarlehen bei Darlehensnehmern mit Rückständen von über drei Monatsraten betragen 4,8 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €). Dies waren 0,13 % (Vorjahr 0,13 %) der langfristigen Baudarlehen bzw. 0,69 % (Vorjahr 0,67 %) des hierauf entfallenden Aufkommens an Zins und Tilgung.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) aus Zuteilungen	222,6	(229,0)
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	136,3	(116,6)
c) sonstige	1,4	(1,3)
	360,3	(346,9)

Forderungen an verbundene Unternehmen waren nicht enthalten.

Fristgliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) bis drei Monate	204,7	(210,3)
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	379,4	(397,3)
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.664,1	(1.749,3)
d) mehr als fünf Jahre	2.210,0	(2.044,0)
	4.458,2	(4.400,9)
darunter: Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	1,8	(1,9)

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere. Die Position enthält börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 1.526,1 Mio. € (Vorjahr 1.236,2 Mio. €) sowie nicht börsennotierte Wertpapiere in Höhe von 61,4 Mio. € (Vorjahr 76,7 Mio. €). Mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet ausschließlich Anteile an nicht börsenfähigen Spezialfonds.

Spezialfonds: (in Mio. €)	Zuordnung	Buchwert	Marktwert	Diff. zw. Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
Aasee	Anlagebestand	110,0	117,6	7,6	5,6
Alter Fischmarkt	Anlagebestand	110,0	118,2	8,2	4,0
Alter Steinweg	Anlagebestand	100,0	102,9	2,9	
Drubbel	Anlagebestand	110,0	113,8	3,8	
Himmelreich	Anlagebestand	110,0	117,7	7,7	6,3
HI-Buddenturm	Anlagebestand	50,0	50,4	0,4	
HI-Hansa	Anlagebestand	50,0	50,5	0,5	
HI-Mauritz	Anlagebestand	100,0	100,5	0,5	
Katthagen	Anlagebestand	70,0	69,7	-0,3	
Kiepenkerl	Liquiditätsreserve	100,0	110,2	10,2	5,7
Mühlenhof	Liquiditätsreserve	50,0	54,0	4,0	
Prinzipalmarkt	Anlagebestand	110,0	118,2	8,2	6,3
Roggenmarkt	Anlagebestand	110,0	117,0	7,0	6,0
Rothenburg	Anlagebestand	110,0	111,7	1,7	
Überwasser	Anlagebestand	100,1	100,4	0,3	
Zoo	Liquiditätsreserve	101,1	113,9	12,8	5,1

Zweck der Anlage in Spezialfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikostreuung. Die Spezialfonds investieren ausschließlich in festverzinsliche Wertpapiere. Der

wurden die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert von 1.008,7 Mio. € (Vorjahr 699,2 Mio. €). Sie verfügen über einen Marktwert in Höhe von 1.040,4 Mio. € (Vorjahr 750,9 Mio. €). Darin enthalten sind Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 420,0 Mio. € (Vorjahr 20,1 Mio. €), die nicht mit dem niedrigeren Zeitwert bewertet wurden, da von einer dauerhaften Wertminderung nicht auszugehen ist. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 412,2 Mio. € (Vorjahr 20,1 Mio. €). In der Position sind 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) nachrangige Wertpapiere enthalten. Im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, werden Beträge in Höhe von 22,6 Mio. € (Vorjahr 77,8 Mio. €) fällig.

Katthagen-Fonds (Anlagebestand) wurde nicht mit dem niedrigeren Marktwert bewertet, da von einer dauernden Wertminderung nicht auszugehen ist. Es handelt sich um zinsinduzierte, vorübergehende

Marktschwankungen. Es lagen keine erkennbaren, nachhaltig bonitätsinduzierten Wertschwankungen vor. Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Beteiligungen

Sämtliche Beteiligungen sind nicht börsenfähig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind zu nennen:	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital Mio. €	Ergebnis T€
LBS Landesbausparkasse Bremen AG, Bremen	100,00	36,1	702
LBS Immobilien GmbH NordWest, Münster	74,99	*	*

*Die LBS Immobilien GmbH NordWest ist in 2013 aus der Fusion der Immobilientöchter der LBS West und LBS Nord entstanden. Ein festgestellter Jahresabschluss für 2013 liegt noch nicht vor.

Die Anteile an der LBS Bremen AG wurden im Laufe des Geschäftsjahres von 74,98 % auf 100 % erhöht. Im Hinblick auf die bevorstehende Fusion erfolgte per 31.12.2013 eine Abschreibung in

Höhe von 12,6 Mio. € auf das Eigenkapital der LBS Bremen AG.
Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Anlagevermögen

Anlagespiegel (Mio. €)	Grundstücke u. Gebäude für den eigenen Geschäftsbetrieb	Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Immaterielle Anlagewerte	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Spezialfonds)
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten							
01.01.2013	53,0	46,5	63,9	0,2	54,1	699,2	720,0
Zugänge	-	2,2	0,1	-	12,2	352,1	590,1
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	0,7	-	0,1	-	42,6	70,0
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
31.12.2013	53,0	48,0	64,0	0,1	66,3	1.008,7	1.240,1
Abschreibungen							
01.01.2013	12,5	35,8	63,7	-	7,3	-	-
Zugänge	0,8	2,3	0,1	-	12,6	-	-
Abgänge	-	0,6	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
31.12.2013	13,3	37,5	63,8	-	19,9	-	-
Buchwert							
31.12.2013	39,7	10,5	0,2	0,1	46,4	1.008,7	1.240,1
Buchwert Vorjahr	40,5	10,7	0,2	0,2	46,8	699,2	720,0

Immaterielle Anlagewerte

Die Position beinhaltet ausschließlich Software und Softwarelizenzen.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) Steuererstattungsansprüche aus vorausgezahlten Ertragsteuern enthalten.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus den höheren handelsrechtlichen Ansätzen von Pensionsrückstellungen und Bonusverpflichtungen gegenüber Bausparern, den Ausschüttungsverzichten ordentlicher Erträge bei den Spezialfonds sowie der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,93 % angesetzt.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe der aktiven latenten Steuern, die jedoch aufgrund der bestehenden frei verfügbaren Rücklagen keine Auswirkung auf eine mögliche Ausschüttung des Bilanzgewinns hat.

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten:	in Mio. €	(Vorjahr)
a) täglich fällig	9,5	(9,7)
b) bis drei Monate	-,	(-,)
c) mehr als drei Monate bis ein Jahr	110,1	(-,)
d) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-,	(-,)
e) mehr als fünf Jahre	4,5	(1,4)
	124,1	(11,1)

Für die Refinanzierung von Vorfinanzierungs- und Zwischenfinanzierungskrediten wurden Fremdgelder in Höhe von 110,0 Mio. € (Vorjahr -, Mio. €) aufgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfielen 495 T€ (Vorjahr 611 T€).

Sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 15,8 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €) auf noch abzuführende Steuern sowie 4,4 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) auf passivierte anteilige Zinsen für die Genussscheine und die nachrangigen Schuldscheindarlehen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Agien bei Bauspardarlehen gebildet, die zinsanteilig auf Einzelvertragsebene berechnet werden.

Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) in Höhe von 89,3 Mio. € zum 01.01.2009, der sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gemäß BilMoG ergibt, ist bis zum 31. Dezember 2023 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln. Zum Bilanzstichtag bestand eine Unterdeckung in Höhe von 59,5 Mio. € (Vorjahr 65,5 Mio. €).

Fonds zur bauspartechnischen Absicherung

Im Berichtsjahr erfolgte keine Zuführung (Vorjahr -, T€).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. Dezember 2006 wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. € aufgenommen zu einem Zinssatz von 4,349 % und einer Laufzeit bis zum 1. Dezember 2016. Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Anforderungen des § 10 KWG sind erfüllt. Auf das abgelaufene Jahr entfielen Zinsaufwendungen

in Höhe von 1.305 T€ (Vorjahr 3.609 T€). Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder in andere Schuldformen ist nicht vereinbart und nicht vorgesehen.

Genussrechtskapital

Die Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital betragen im Berichtsjahr 4.239 T€ (Vorjahr 4.239 T€).

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Hier sind die bewilligten, aber noch nicht abgerufenen Baudarlehen in Höhe von 163,9 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 146,5 Mio. €). Über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehende Risiken sind nicht erkennbar.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen bei der LBS zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.613 T€.

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Personalrückstellungen. Hierbei resultieren 10,3 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet 2,0 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) Zuführungen zu diversen Rückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen wird ausschließlich die anteilige Zuführung (ein Fünftel) zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen (ohne Deferred Compensation) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Vorjahre betragen 0,4 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Es erfolgten keine Erstattungen von Ertragsteuern aus den Vorjahren (Vorjahr 10,8 Mio. €).

Mandate von Vorstandsmitgliedern der LBS

Mitglieder des Aufsichtsrates der LBS Landesbausparkasse Bremen AG: Dr. Gerhard Schlangen (Vorsitzender), Dr. Franz Schlarmann. Mitglied des Aufsichtsrates im Deutschen Sparkassenverlag GmbH: Dr. Gerhard Schlangen.

Stellvertretendes Mitglied des Aufsichtsrates der SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH: Dr. Franz Schlarmann.

Mandate von Mitarbeitern der LBS

Mitglied des Aufsichtsrates der LBS Landesbausparkasse Bremen AG: Dr. Martin Gründer.

Sonstige Pflichtangaben

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Landesbausparkasse 757 (Vorjahr 774) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 390 (Vorjahr 390) weiblich und 367 (Vorjahr 384) männlich. Des Weiteren beschäftigte die LBS 29 (Vorjahr 32) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Verhältnis.

Der Jahresabschluss der LBS West wurde im Berichtsjahr erstmalig durch die Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH geprüft. Die Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen betragen inklusive dem Konzernabschluss 210 T€. Für sonstige Leistungen entstanden Kosten in Höhe von 11 T€.

Den Mitgliedern der Trägerversammlung wurden 106 T€ (Vorjahr 107 T€) vergütet.

Den Mitgliedern des Vorstands der LBS wurden Darlehen in Höhe von 29 T€ (Vorjahr 20 T€) gewährt. Die Darlehen an Verwaltungsratsmitglieder beliefen sich auf 57 T€ (Vorjahr 106 T€).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 8.083 T€ (Vorjahr 8.054 T€).

Transparenzgesetz

Berichterstattung über die Bezüge und die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands sowie die Bezüge der Aufsichtsgremien gemäß § 35 Abs. 5 und 7 in Verbindung mit § 19 Abs. 5 SpkG NRW.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2013

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen grundsätzlich auf fünf Jahre befristete Dienstverträge.

Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage) kann den Mitgliedern des Vorstands als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrags gewährt werden.

Die Leistungszulage wird jährlich durch den Hauptausschuss des Verwaltungsrates festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten.

Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Die sonstige Vergütung betrifft im Wesentlichen den Sachbezug aus der privaten Nutzung eines Dienstfahrzeugs und aus der Begleitung von Veranstaltungen mit Vertriebs- und Verbundpartnern.

Vorstand	Grundbetrag und Allgemeine Zulage (T€)	Leistungszulage (T€)	Sonstige Vergütung (T€)	Gesamtvergütung (T€)
Schlangen, Dr. Gerhard Vorsitzender	491,4	50,3	21,8	563,5
Schlarmann, Dr. Franz Mitglied	402,0	41,1	19,2	462,3
Körbi, Uwe Mitglied	402,0	41,1	36,9	480,0
Münning, Jörg Mitglied (ab 05/2013)	268,8 (anteilig)	0 (Festlegung erfolgt in 2014)	17,2 (anteilig)	286,0 (anteilig)
Summe	1.564,2	132,5	95,1	1.791,8

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands

Im Falle der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit haben die im Geschäftsjahr bei der LBS tätigen Mitglieder des Vorstands folgende Pensionsansprüche:

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2013 T€	Davon im Jahr 2013 der Pensionsrückstellung zugeführt T€
Schlangen, Dr. Gerhard – Vorsitzender	3.941,5	257,8
Schlarmann, Dr. Franz – Mitglied	2.684,9	135,6
Körbi, Uwe – Mitglied	1.696,0	84,8
Münning, Jörg – Mitglied (ab 05/2013)	277,3	152,6
Summe	8.599,7	630,8

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Hauptausschusses der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse wird ein Sitzungsgeld von 200 € je Sitzung gezahlt. Ordentliche Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für die Tätigkeit im Verwaltungsrat einen Pauschalbetrag von 7.000 € p.a. sowie von 3.500 € p.a., sofern sie Mitglied im Hauptausschuss sind. Der Vorsitzende

des Verwaltungsrates erhält einen Zuschlag von 7.000 € p.a., sein Stellvertreter erhält einen Zuschlag von 3.500 € p.a.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2013 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Name	€*	Name	€*
Beckhoff, Uwe	7.600,00	Landscheidt, Prof. Dr. Christoph	7.600,00
Breuer, Michael	11.900,00	Meistes, Wolfgang	7.600,00
Fleischer, Ralf	4.866,67	Moenikes, Georg	7.600,00
Franz, Wolfgang	7.600,00	Schäper, Doris	7.600,00
Gerlach, Dr. Rolf	11.900,00	Schiffer, Helmut	2.533,33
Goldmann, Volker	18.900,00	Schulze-Frieling, Martina	11.900,00
Hessel, Manuela	11.900,00	Vaapel, Dr. Peter	15.400,00
Jahnke, Rainer	7.600,00	Wannhoff, Jürgen	7.600,00
Kubendorff, Thomas	7.400,00	Wateler, Horst	7.600,00
		Insgesamt	165.100,00

* Beträge ohne Steuern und Fahrtkostenerstattung

Verwaltungsrat

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Bochum

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Dr. h. c. Peter H. Vaupel

Vorsitzender des Vorstandes

Stadtparkasse Wuppertal

stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates

Uwe Beckhoff

Beschäftigtenvertreter

Mitarbeiter der

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Michael Breuer

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Wolfgang Franz

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Burbach-Neunkirchen

Dr. Rolf Gerlach

Präsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Manuela Hessel

Vorsitzende des örtlichen Personalrates Münster

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Rainer Jahnke

Vorsitzender des Vorstandes

Stadtparkasse Wermelskirchen

Thomas Kubendorff

Landrat, Steinfurt

Prof. Dr. Christoph Landscheidt

Bürgermeister, Kamp-Lintfort

Wolfgang Meistes

Beschäftigtenvertreter

Mitarbeiter der

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Georg Moenikes

Bürgermeister, Emsdetten

Doris Schäper

Beschäftigtenvertreterin

Mitarbeiterin der

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Martina Schulze-Frieling

Vorsitzende des Gesamtpersonalrates

LBS Westdeutsche Landesbausparkasse

Horst Wateler

Vorsitzender des Vorstandes i. R.

Stadtparkasse Mönchengladbach

Ständige Vertreter nach

§ 7 Abs. 2 der Satzung

Ralf Fleischer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

bis 31.08.2013

Helmut Schiffer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

seit 01.09.2013

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Trägerversammlung

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Bochum

Sitzungsleitung

Dr. h. c. Peter H. Vaupel

Vorsitzender des Vorstandes

Stadtsparkasse Wuppertal

stellv. Sitzungsleitung

Michael Breuer

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Dr. Rolf Gerlach

Präsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Frank Grebe

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

Bernhard Halbe

Bürgermeister, Schmalleberg

Franz Haug

Oberbürgermeister a. D., Solingen

Lothar Heinemann

Vorsitzender des Vorstandes i. R.

Stadt-Sparkasse Solingen

bis 20.03.2013

Thomas Hendele

Landrat, Mettmann

Dr. Ottilie Scholz

Oberbürgermeisterin, Bochum

Thomas Hunsteger-Petermann

Oberbürgermeister, Hamm

Hans-Werner Tomalak

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Duisburg

Ludger Kreyerhoff

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Gladbeck

Maria Unger

Bürgermeisterin, Gütersloh

Hans Laven

Vorsitzender des Vorstandes

Sparkasse Paderborn-Detmold

Herbert Napp

Bürgermeister, Neuss

Karl-Heinz Otto

Bürgermeister, Goch

Meinolf Päsch

Mitglied des Stadtrates, Delbrück

Erhard Pierlings

Bürgermeister, Meinerzhagen

Dr. Birgit Roos

Vorsitzende des Vorstandes

Sparkasse Krefeld

seit 20.03.2013

Günter Rosenke

Landrat, Euskirchen

Ständige Vertreter

nach § 12 Abs. 2 der Satzung

Ralf Fleischer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

bis 31.08.2013

Helmut Schiffer

Verbandsgeschäftsführer

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

seit 01.09.2013

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Vertrauensmann

(nach § 12 Bausparkassengesetz)

Ralph Brinkhaus, MdB

bis 26.12.2013

Dr. Hans-Ulrich Krüger, MdB

seit 27.12.2013

Vorstand

Dr. Gerhard Schlangen

Vorsitzender des Vorstandes

Uwe Körbi

Jörg Munning

seit 01.05.2013

Dr. Franz Schlarmann

Münster, 04. März 2014

Der Vorstand



Dr. Gerhard Schlangen



Uwe Körbi



Jörg Munning



Dr. Franz Schlarmann

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und

durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Münster, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 19. März 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Peters)
Wirtschaftsprüfer

(Brambrink)
Wirtschaftsprüfer

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDSBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2013

Gesamtbestand

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.323.290	56.990.195	238.928	5.542.265	2.562.218	62.532.460
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	276.143	8.298.528	–	–	276.143	8.298.528
2. Übertragung	7.474	218.493	764	18.988	8.238	237.481
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	56.839	905.735	–	–	56.839	905.735
4. Teilung	10.482	–	173	–	10.655	–
5. Zuteilung	–	–	149.603	2.970.940	149.603	2.970.940
6. Sonstige	36.885	1.379.846	471	12.259	37.356	1.392.105
Insgesamt:	387.823	10.802.602	151.011	3.002.187	538.834	13.804.789

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	149.603	2.970.940	–	–	149.603	2.970.940
2. Herabsetzung	–	964.244	–	3.726	–	967.970
3. Auflösung	182.966	4.019.430	69.233	1.508.559	252.199	5.527.989
4. Übertragung	7.474	218.493	764	18.988	8.238	237.481
5. Zusammenlegung	560	–	2	–	562	–
6. Vertragsablauf	–	–	53.591	1.233.253	53.591	1.233.253
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	56.839	905.735	56.839	905.735
8. Sonstige	36.885	1.401.811	8	95	36.893	1.401.906
Insgesamt:	377.488	9.574.918	180.437	3.670.356	557.925	13.245.274

D. Zugang/Abgang	10.335	1.227.684	–29.426	–668.169	–19.091	559.515
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.333.625	58.217.879	209.502	4.874.096	2.543.127	63.091.975
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	7.781	232.020	625	16.261	8.406	248.281

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013		41.199
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		92.381

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €	1.055.474	9.284.944
über 10.000 bis 25.000 €	692.775	11.886.304
über 25.000 bis 50.000 €	342.610	13.639.468
über 50.000 bis 150.000 €	220.944	18.205.834
über 150.000 bis 250.000 €	17.233	3.253.795
über 250.000 bis 500.000 €	3.818	1.262.748
über 500.000 €	771	684.786
Insgesamt:	2.333.625	58.217.879

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24.809 €
--

Tarife Classic

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.181.029	43.066.223	194.582	5.009.508	1.375.611	48.075.731
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	149.852	6.566.372	–	–	149.852	6.566.372
2. Übertragung	4.366	168.461	642	17.364	5.008	185.825
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	19.256	467.851	–	–	19.256	467.851
4. Teilung	8.222	–	117	–	8.339	–
5. Zuteilung	–	–	78.106	2.157.328	78.106	2.157.328
6. Sonstige	35.031	1.349.102	429	11.760	35.460	1.360.862
Insgesamt:	216.727	8.551.786	79.294	2.186.452	296.021	10.738.238

C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	78.106	2.157.328	–	–	78.106	2.157.328
2. Herabsetzung	–	914.035	–	3.590	–	917.625
3. Auflösung	99.583	2.997.159	36.374	1.138.266	135.957	4.135.425
4. Übertragung	4.366	168.461	642	17.364	5.008	185.825
5. Zusammenlegung	493	–	1	–	494	–
6. Vertragsablauf	–	–	43.922	1.112.029	43.922	1.112.029
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	19.256	467.851	19.256	467.851
8. Sonstige	32.734	1.358.546	1	8	32.735	1.358.554
Insgesamt:	215.282	7.595.529	100.196	2.739.108	315.478	10.334.637

D. Zugang/Abgang	1.445	956.257	–20.902	–552.656	–19.457	403.601
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.182.474	44.022.480	173.680	4.456.852	1.356.154	48.479.332
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.579	177.322	507	14.901	4.086	192.223

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013		32.704
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		56.482

III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
bis 10.000 €		291.631
über 10.000 bis 25.000 €		359.062
über 25.000 bis 50.000 €		299.375
über 50.000 bis 150.000 €		210.881
über 150.000 bis 250.000 €		16.977
über 250.000 bis 500.000 €		3.782
über 500.000 €		766
Insgesamt:	1.182.474	44.022.480

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 35.748 €

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – LBS BESTANDBEWEGUNG 01.01. – 31.12.2013

Tarife Vario

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.133.519	13.698.233	41.887	473.358	1.175.406	14.171.591
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	126.291	1.732.156	–	–	126.291	1.732.156
2. Übertragung	3.065	48.558	119	1.560	3.184	50.118
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	37.426	432.718	–	–	37.426	432.718
4. Teilung	2.253	–	56	–	2.309	–
5. Zuteilung	–	–	71.192	804.941	71.192	804.941
6. Sonstige	1.854	30.744	40	462	1.894	31.206
Insgesamt:	170.889	2.244.176	71.407	806.963	242.296	3.051.139
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	71.192	804.941	–	–	71.192	804.941
2. Herabsetzung	–	49.830	–	99	–	49.929
3. Auflösung	82.381	1.003.778	32.674	365.620	115.055	1.369.398
4. Übertragung	3.065	48.558	119	1.560	3.184	50.118
5. Zusammenlegung	67	–	1	–	68	–
6. Vertragsablauf	–	–	8.853	103.399	8.853	103.399
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	37.426	432.718	37.426	432.718
8. Sonstige	4.150	43.178	7	87	4.157	43.265
Insgesamt:	160.855	1.950.285	79.080	903.483	239.935	2.853.768
D. Zugang/Abgang	10.034	293.891	–7.673	–96.520	2.361	197.371
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.143.553	13.992.124	34.214	376.838	1.177.767	14.368.962
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	4.088	51.525	109	1.194	4.197	52.719
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl der Verträge		Bausparsumme in T€	
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013				8.495	100.656	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr				35.899	490.211	
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:			Anzahl der Verträge		Bausparsumme in T€	
bis 10.000 €				762.418	6.736.214	
über 10.000 bis 25.000 €				331.016	5.174.036	
über 25.000 bis 50.000 €				41.129	1.396.675	
über 50.000 bis 150.000 €				8.735	631.503	
über 150.000 bis 250.000 €				221	40.634	
über 250.000 bis 500.000 €				29	9.225	
über 500.000 €				5	3.837	
Insgesamt:				1.143.553	13.992.124	

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 12.200 €

Tarifgeneration bis April 1990

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8.742	225.739	2.459	59.399	11.201	285.138
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	43	1.474	3	64	46	1.538
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	157	5.166	–	–	157	5.166
4. Teilung	7	–	0	–	7	–
5. Zuteilung	–	–	305	8.671	305	8.671
6. Sonstige	0	0	2	37	2	37
Insgesamt:	207	6.640	310	8.772	517	15.412
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	305	8.671	–	–	305	8.671
2. Herabsetzung	–	379	–	37	–	416
3. Auflösung	1.002	18.493	185	4.673	1.187	23.166
4. Übertragung	43	1.474	3	64	46	1.538
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	816	17.825	816	17.825
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	–	–	157	5.166	157	5.166
8. Sonstige	1	87	0	0	1	87
Insgesamt:	1.351	29.104	1.161	27.765	2.512	56.869
D. Zugang/Abgang	-1.144	-22.464	-851	-18.993	-1.995	-41.457
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.598	203.275	1.608	40.406	9.206	243.681
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	114	3.173	9	166	123	3.339
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen			Anzahl der Verträge		Bausparsumme in T€	
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2013				–		–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr				–		–
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes:			Anzahl der Verträge		Bausparsumme in T€	
bis 10.000 €				1.425		8.590
über 10.000 bis 25.000 €				2.697		38.733
über 25.000 bis 50.000 €				2.106		63.140
über 50.000 bis 150.000 €				1.328		84.891
über 150.000 bis 250.000 €				35		5.815
über 250.000 bis 500.000 €				7		2.106
über 500.000 €				0		0
Insgesamt:				7.598		203.275

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26.470 €

STATISTISCHER ANHANG ZUM LAGEBERICHT – BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 01.01. – 31.12.2013

		€
A. Vortrag und Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss)		
noch nicht ausgezahlte Beträge		8.121.938.513,16
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)		1.962.326.763,51
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)		542.329.657,39
3. Zinsen auf Bauspareinlagen		181.275.756,66
4. Zuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		0,00
Summe		10.807.870.690,72

B. Entnahmen und Überschuss		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen		1.106.596.447,29
b) Baudarlehen		284.829.733,09
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		627.772.627,75
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²		8.788.671.882,59
Summe		10.807.870.690,72

Anmerkungen:

¹ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge (Darlehensrückzahlungen).

² In dem Überschuss der Zuführungen sind unter anderem enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf zugeteilte Verträge in Höhe von 133.196.447,32 €
- b) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen auf gekündigte Verträge in Höhe von 99.823.324,76 €
- c) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 222.548.296,85 €



LBS Westdeutsche Landesbausparkasse
Himmelreichallee 40 · 48149 Münster
Tel. (02 51) 412 50 60 · Fax (02 51) 412 51 90
www.lbswest.de · presse@lbswest.de

 Finanzgruppe

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.